

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr.
Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet
Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends.
Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark.
Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Ar. 70.

Sonntag, den 11. Juni 1905.

4. Jahrgang.

Wiesengras-Versteigerung

auf
Okrillaer Staatsforstrevier.

Sonnabend, den 17. Juni 1905

Dammwiese Vorm. 8 Uhr
Heidewiese „ 1/2 9 „
Kemperwiese „ 1/2 11 „

Die Königliche Forstrevierverwaltung.

Pfingsten.

(Nachdruck verboten.)

Hoch vom Turme Glockenklänge,
Unten fromme Bittgefänge.
Die Natur im Frühlingschein,
Und mit grünen Birkenreißern
In den Stuben, an den Häusern —
Stellen froh sich Pfingsten ein.

Wieder tönt die alte Bitte
Im Palast wie in der Hütte:
Heil'ger Geist,kehr bei uns ein!
Wird dies Beten, lichtentglommen,
Recht uns aus dem Herzen kommen,
Wird es uns zum Segen sein.

Wie das Treiben auf der Erde
Sich auch je gestalten werde,
Unrast ist sein stetes Bild,
Wenn die Ziele und die Taten,
Wie auch immer sie geraten,
Nicht vom heiligen Geist erfüllt.

Nimmer noch ist Licht geworden,
Wo sich Brüder, Völker morben,
Und wo nur die Habsucht spricht.
Sende, solche Erden Schmerzen
Heilend mild, in unsrer Herzen,
Heil'ger Geist, Dein Götterlicht.

Hebt die Herzen und die Hände,
Daß sich alles besser wende
In der Pfingsten hellen Schein,
Daß wir immer fühlen wieder,
Alle Menschen sollen Brüder,
Sollen Deine Stätte sein!

Mag. Krenzl.

Derlliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 10. Juni 1905.

Da wäre also Pfingsten, und nach dem großen himmlischen Abbrausen der staubüberwehten Erde, das im ganzen deutschen Vaterlande zum Teil leider nicht ohne Schaden an den Feldfrüchten, stattgefunden hat, wird es ein recht angenehmes, frisches Fest werden, wenn auch die helle Matenfarbe das Vichgrün, aus Baum und Strauch verschwunden ist. Damit ist auch die Frage beantwortet, ob in diesem halbommerlichen Pfingsten der Drang ins Freie, das Wandern, Radeln und Eisenbahnfahren, ebenso groß sein wird, wie sonst. Pfingsten lassen wir uns auch gegen die Juni-Mitte nicht nehmen, und wenn es draußen so frisch und reizvoll ist, müssen wir auch mit vollem Herzen dabei sein, brauchen nicht bloß die Feste zu feiern, wie sie fallen. Es regnet sich wohl vor den Feiertagen noch rechtlich ab, und kommt der Städter dann in den Feiertagen nach draußen, so sieht er bei den Landleuten frohe, freudige Gesichter, die wegen der Feldfrüchte bestehenden Sorgen sind jetzt durch das himmlische Raß behoben. Weitere

Wienem zum lieblichen Fest überall, und sollte unterwegs wirklich ein Regenschauer über Strohhut, Wäscheleid oder weiße Weste sich ergießen, davon kommt niemand um. An Eisenbahnzügen ist wieder kein Mangel, an allen Ausflugsorten harren die lebenswürdigen Leute, die sich glücklich schätzen, uns mit Speise und Trank zu versorgen, der Pfingstausflüger. Die Hausfrau braucht sich um das Pfingstgericht keine Sorge zu machen, denn jetzt, nach dem Regen, ist der Spargel mal für jeden da, und an Tür und Fenster werden auch die schon etwas dunkleren grünen Matenweige lustig winkeln. Zu den zwei offiziellen Pfingstfeiertagen kommt vielfach der dritte inoffizielle, aber darum nicht am wenigsten fidele.

Ein Gang durch die Fluren in der jetzigen Zeit bietet dem Auge ein herzfreudiges Bild. Das Korn ist in seine Blütezeit eingetreten. Die Entwicklung von Palm und Rebe verspricht alle berechtigten Wünsche zu erfüllen. Die fruchtbare Witterung ist auf den Stand und das Wachstum aller Feldfrüchte von sehr günstigem Einfluß gewesen. Wenn die Witterung sich auch ferner einigermaßen günstig gestaltet, wird auf eine befriedigende Ernte zu rechnen sein. Die reichliche Futterernte hat zur Folge, daß die Landwirte ihren Viehbestand, der vorigen Jahr wegen der Dürre vermindert werden mußte, wieder ergänzen und auf die normale Zahl zu bringen suchen. Infolge dessen gelangt weniger Schlachtoch zum Verkauf. Dieser Umstand hat ein Anziehen der Schlachtpreise und Fleischpreise zur Folge, doch ist zu hoffen, daß in einiger Zeit der Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage sich vollziehen wird und dann wieder normale Verhältnisse Platz greifen werden.

Rönigsbrück. Auf dem Gesechtsschießplatz bei Königsbrück wird das Schützen-Regiment Nr. 108 vom 15. bis mit 24. Juni d. J. täglich von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags Schießen in größeren Abteilungen abhalten.

Schönborn. Am Mittwoch Abend brannte das Betriebsgebäude des Lehmannschen Steinbruchs vollständig nieder. Sämtliche Maschinen sind unbrauchbar geworden. Kurzschluß in der elektrischen Anlage oder Warmlaufen der Maschinen dürften das Feuer verursacht haben.

Dresden. Zum Generalstreik der Zigarettenmacherinnen ist zu melden, daß der Arbeitgeberverband am Mittwoch festgestellt hat, daß insgesamt 2740 Arbeitnehmer sich im Ausstand befinden. Davon sind 1829 Arbeiterinnen. Die Kartonnagen-Fabrikanten-Verbände haben beschlossen, sich mit der Zigarettenindustrie solidarisch zu erklären. Es dürfen daher Kartonnagenarbeiter und Arbeiterinnen, Zugschneider, Buchbinder usw., welche seither in Zigarettenfabriken beschäftigt wurden, während der Dauer eines Streikes unter keinen Umständen aufgenommen, beziehungsweise beschäftigt werden.

Am Donnerstag früh sprang unterhalb der Marienbrücke ein Dienstmädchen aus Furcht vor Vorwürfen über die ihr jutell gemordene Dienst kündigung in selbstmörderischer Absicht in die Elbe. Glücklicherweise konnte das Mädchen noch von dem dazukommenden Arbeiter Hermann Johne gerettet werden. Donnerstag

Abend gegen 8 Uhr sprang unterhalb der Trachauer Straße eine schon längere Zeit in Schwermet verfallene 74 Jahre alte Frau in die Elbe. Die Unglückliche kam leider nicht wieder zum Vorschein.

— Vermutlich aus Gram darüber, daß ihr Geliebter ein fünf Jahre lang mit ihr unterhaltenes Liebesverhältnis wieder gelöst hatte, schoß sich eine hiesige Kassiererin, in der Absicht, ihr Leben zu enden, mit einem Revolver eine Kugel in die Brust. Ein hinzugerufener Arzt fand die Verletzung nicht tödlich und verfügte nach Anlegung eines Notverbandes die Einlieferung der Lebensmüden in das Johannstädter Krankenhaus.

— Der Besitzer von Angermanns Hotel in Dresden, Herr Hotelier F. Angermann, teilt zur Wahrung seiner Ehre mit, daß die in den Zeitungen kursierenden Mitteilungen über ein „von der Staatsanwaltschaft gegen ihn eingeleitetes Strafverfahren, sowie über seine Dispensation vom Amte als Stadtverordneter“ absolut falsch sind. Es liegt nicht das geringste gegen ihn vor, auch bekleidet er nicht das Amt eines Stadtverordneten der Stadt Dresden. Diese Mitteilung bezieht sich auf einen andern Herrn gleichen Namens, welcher dem Restaurationstande angehört.

Moritzburg. Der Radeberger Zweigmismissionsverein für Heidenmission hält am Trinitatisfeste (18. Juni) sein diesjähriges Jahresfest hier ab. Um 8 Uhr soll Festgottesdienst in der neuen Kirche stattfinden. Herr Pfarrer Weinek-Großhermannsdorf hat die Predigt übernommen. Um 5 Uhr wird eine Nachversammlung abgehalten werden, und zwar bei günstigen Wetter im Walde am sogenannten Eichhause an der westlichen Hälfte des Schloßsteiches, bei ungünstigen Wetter im Saale des Kurparks. Herr Missionar Götsching aus Indien wird Mitteilungen aus dem Schatze seiner reichen Erfahrungen machen.

Copitz. In dem Hornschen Sägewerk ereignete sich ein schwerer Unglücksfall infolge Zerplatzens einer Schmirgelscheibe. Der Verletzte ist der Werkführer Schmidt, welcher an der Maschine Sägen schärfte, als plötzlich die Scheibe in zwei Hälften zerbrach. Der eine Teil traf den an der Maschine beschäftigten Werkführer zunächst in der Herzgegend mit voller Wucht und streifte dann auf den weiteren Flügel die Nase und die Stirn des Unglücklichen. Schmidt erlitt u. a. einen Bruch der Stirnwand. Es erfolgte die Ueberführung des Verunglückten nach dem Johanniterkrankenhaus in Dohna-Heidenau. Trotz des großen Blutverlustes war der Verletzte fortgesetzt bei vollem Bewußtsein.

Pirna. Das leidige Spielen unbeaufsichtigter kleiner Kinder am fließenden Wasser hat wieder ein junges Menschenleben gefordert. Der vierjährige Knabe des Brauereiarbeiters Müller türnte an der Barriere der bei der dasigen Röhlmühle über den Mähgraben fließenden Brücke, rutschte dabei ab und stürzte in das Wasser. Obwohl der Bach keine große Tiefe aufweist, ist der Knabe doch ertrunken, da er augenscheinlich beim Sturze auf einen Stein aufgeschlagen ist.

Reuhörnig. Von einer Kuh getötet wurde am Dienstag Nachmittag die Ehefrau des Gartenbesizers August Roth. Die auf ein schwaches Kuschen und Wimmern aus dem Garten herbeigekommene Tochter fand ihre in den sechziger Jahren stehende Mutter vor der Stalltür bettungslos in einer Blutlache liegend.

Königsstein. Die Gewitter, die am Mittwoch niederzogen, waren von einem Schloßenfall begleitet, der in den benachbarten Dörfern Göhrlich, Pfaffenendorf, Sunnersdorf und Rosenthal großen Schaden an den Feldfrüchten verursachte. Der Regen, der wolkenbruchartig herniederströmte, riß an dem abschüssigen Terrain die Erdkrume ab und vernichtete in wenigen Augenblicken der Hände jahrelanger

Fleiß. Unsere Botagschle, die von Pfaffenendorf hernieder in die Plela mündet und sich gewöhnlich durch Wassernot ausgezeichnet, brachte so große Wassermassen, daß das tiefe Bett kaum zu fassen vermochte. Erde, Steine, Geröll führte sie bis zur Elbe mit sich, wo sich an der Mündung der Plela die Erd- und Steinmassen als Deger festgesetzt hatten. Die Wasser- und Schlammengen drangen auch in verschiedene an den Abhängen gelegene Häuser und richteten Schaden an. In den Abendstunden schwoll auch die Plela bedeutend zu. Roffen. Ein Handelsmann in Ottendorf macht folgendes bekannt: „Bei Einkauf von 50 Mk. in bar wird jeder Käufer im Geschir nach Hause gefahren, da Ottendorf keine Bahnverbindung hat.“

Siebenlehn. Hier brannte am Montag Abend die zum früheren Bergwert gehörige Bergschmiede, welche jetzt dem Schuhmachermeister Wilhelm Nix gehört und von sechs Familien bewohnt wurde, nebst der anstoßenden Scheune vollständig nieder.

Hohenleipsch. Im Brunnen seines neuen Gehäuses an der Dieksenchen Bindmühle verunglückte am Dienstag der Bergmann Jäbke tödlich. J. hat vermutlich an dem neuen Brunnen eine kleine Reparatur vornehmen wollen und ist, durch Stützege ohne mächtig geworden, in den 19 Meter tiefen Brunnen gestürzt. Der Verunglückte war erst seit Ostern verheiratet und wollte in den nächsten Tagen mit seiner jungen Frau in sein neues Heim ziehen.

Freiberg. Die auf Hebung des industriellen Lebens in unserer Stadt gerichteten Bestrebungen haben neuerdings den weiteren Erfolg gehabt, daß in nächster Zeit zwei neue Unternehmen hier entstehen, nämlich eine Opaleszenz-Kathedral- und Ornamentglasfabrik und eine Fabrik von rohen und gummierten Schläuchen. Die erstere wird vom Fabrikteilhaber Gelsdorf aus Weisensfeld errichtet und von der Freiburger Bank finanziert, bei letzterer ist die Vorwärtsbank finanziell beteiligt, auch sollen dort soweit möglich Bergarbeiter oder deren Angehörige aus den hiesigen Erzbergwerken beschäftigt werden. Außerdem gehen hier im Laufe des Sommers die Metallwarenfabrik und Kunstglöferei Neumann und Fischer, die Schuhfabrik von Thomas und die Porzellanfabrik ihrer Vollendung entgegen.

Chemnitz. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist bei einem siebenjährigen Kinde im Stadteil Hülbersdorf Erkrankung an Genickstarre festgestellt worden. Das Kind ist in das Stadtkrankenhaus übergeführt worden. Da sowohl die Angehörigen des Kindes als die übrigen Hausgenossen sich des besten Wohlseins erfreuen, besteht keinerlei Beforgnis einer Weiterverbreitung der Krankheit.

Brandis. Ein schändliches Verbrechen wurde hier an einem Schulmädchen verübt. Unter dem Vorwande, sie nach Hause begleiten zu wollen, lockten am Montag zwei junge Burschen die sich noch in später Abendstunde auf dem dortigen Jahrmarkte aufhaltende neun Jahre alte Gertrud Lucas in Zweenfurth an sich, welches Anerbieten diese auch annahm. Auf einem Felde in der Nähe von Gammerei verübten die beiden Unholde nun ein schändliches Verbrechen an dem Kinde, es hierauf seinem Schicksal überlassend. Aus Furcht, daß ihr noch Schlimmeres widerfahren könne, blieb die Kleine die ganze Nacht über auf dem Felde liegen und kehrte erst am Dienstag Morgen nach Brandis zurück, wo sie die an ihr begangene verbrecherische Tat erzählte und in ärztliche Behandlung genommen wurde. Die sofort angestellten Recherchen führten bald zur Verhaftung eines der Täter, eines 18 jährigen Fleischergehilfen von Brandis. Dieser gestand die Tat ein. Der andere Schandbube ist ein bisher in Brandis aufhältig gewesener 18 Jahre alter Klempergehilfe, der am Dienstag Vormittag verhaftet ist.